

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Vorbildliche Spender

In Mecklenburg-Vorpommern bleibt bei Bürgern die Bereitschaft zur Organ-spende hoch. **8**

### Honorare erneut gesunken



Saarlands KV-Chef Dr. Gunter Hauptmann ist verärgert: Die GKV-Honorare sind im dritten Quartal 2005 im Vergleich zum Vorjahr erneut gesunken. **8**

## MEDIZIN

### Impfung ersetzt Vorsorge nicht

Impfen verhindert persistierende Infekte mit problematischen Papillomaviren. Trotzdem ist Vorsorge nötig. **11**

## WIRTSCHAFT

### Bargeld ist entscheidend

Fondsanleger sollten darauf achten, daß die Fondsmanager über genügend Barmittel verfügen. **13**

### Kein Anspruch auf Privatadresse

Nach einem angeblichen Kunstfehler müssen Kliniken nicht die Privatadressen von Ärzten herausgeben. **13**

## PANORAMA

### Nach dem Fährunglück

Bis zu 1000 Menschen sind bei der Schiffskatastrophe im Roten Meer ums Leben gekommen. **16**

## ÄRZTE ZEITUNG

Verlagsgesellschaft mbH Postfach 20 02 51

63077 Offenbach

### Leser-Service:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 50 61 77

### Redaktion:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 588 7^

(061 02) 587^

### Verlag:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 50 61 23

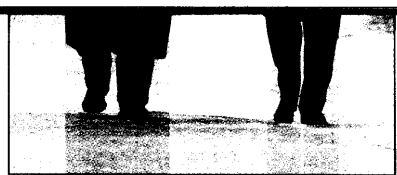
### Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

www.aerztezeitung.de

Zs B  
2609/K  
ZB MED

Zu Beginn der Studie hatten die Patienten eine Sechs-Minuten-Gehstrecke von durchschnittlich etwa 370 Meter. Bei Patienten, die jede Woche mindestens dreimal 30 Minuten oder insgesamt 90 Minuten zu Fuß gingen – dazu zählte auch Spazierengehen, verkürzte sich diese Strecke in drei Jahren um etwa 43 Meter, bei Patienten,



Ein älteres Paar in einem Berliner Park. Patienten mit pAVK können mit solchen Spaziergängen ihre Gehfähigkeit trainieren. Foto: ddp

Minuten zu  
bei dem ver  
Minuten-Ge  
re weniger a  
ven Laufübun  
tung stütze  
pAVK-Screen  
schen Patie  
des Knö  
McDermott

## Mehr Kontrolle für Kassenchefs

BERLIN (HL). Das Bundesgesundheitsministerium plant eine Modernisierung des Rechnungswesens der Krankenkassen. Kassenvorstände sollen künftig für jede Art von Fahrlässigkeit haften.

Verwirklicht werden soll das in einem Gesetzesvorhaben, mit dem auch das Vertragsarztrecht liberalisiert wird. Ursächlich für die geplanten Änderungen ist die Intransparenz der Finanzen der Kassen. **Siehe Seiten 2 und 6**

## Aids-Prävention ver

Deutsche werden wieder intensiver a

MÜNCHEN (eb). Optimismus für die Zukunft HIV-Infizierter, aber etwa auch Sorge wegen wieder mehr HIV-Neuinfizier-

ter in Deutschland: für alle Themen rund um HIV hat der Aids-Kongreß in München ein Forum geboten. So hat einerseits, wie berichtet, der Kongreß-Präsident Dr. Hans Jäger darauf hingewiesen, es

infizierte F  
schung nö  
land ist w  
tion angesa  
gne unterst  
beit.

# HIV 2006

11. Münchner AIDS-Tage

## 200 Kollegen und vier Klini

Projekt für Darmkrebs-Patienten im Ruhrgebiet / Drei große Kra

KÖLN (iss). Wenn Niedergelassene und ihre Kollegen in den Kliniken den festen Willen zur Kooperation haben, können sie in Eigenregie auch Integrationsprojekte im großen Stil auf die Beine stellen. Das zeigt das neue Darmzentrum in den Ruhrgebiets-Städten Bochum, Herne, Castrop-Räuxel und Hattingen.

Dort ist es 200 niedergelassenen Ärzten und den Kollegen in vier

evangelischen Krankenhäusern gelungen, gemeinsam ein umfassendes Behandlungskonzept für Patienten mit kolorektalem Karzinom auf den Weg zu bringen. Als Vertragspartner konnten sie bereits die AOK Westfalen-Lippe, die Barmer Ersatzkasse und die Techniker Krankenkasse gewinnen.

Die beteiligten Kollegen, die weiterhin in ihren Praxen und Kliniken arbeiten, haben die einzelnen Schritte der Patientenversor-

gung in eine  
gen genau  
von Einschr  
onspauscha  
stungen de  
zunächst n  
vergütet. L  
Ärzte die Ve  
speziell en  
umstellen. I  
nächst gepr  
Vergütung  
Versorgung